

05. Barmherzigkeit im Neuen Testament

„Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn...“¹.

Im Neuen Testament ist es Jesu, der uns in besonderer Weise auch die Barmherzigkeit Gottes offenbart. Jesus selber sagt: „Wer mich sieht, sieht auch den Vater“². In der Begegnung mit Jesus können die Menschen erfahren, dass sie von Gott angenommen und geliebt sind. Dies gilt besonders auch für jene, die sich in Schuld verstrickt haben und deshalb von Gott nichts mehr zu erhoffen wagen. Zu diesen gehört z. B. der Zöllner Zachäus, der Jesus als Gast in sein Haus aufnimmt und dabei erfahren darf, dass dieser ihm die Versöhnung und das Heil bringt³.

In Jesus Christus offenbart sich Gott selber als ungeschuldete und grenzenlose Liebe, die sich des Sünders und menschlicher Not annimmt und Heil schafft. Der Christ darf also im Vertrauen auf diese Barmherzigkeit Gottes leben, aber er muss auch wissen, dass von ihm eine Existenz erwartet werden kann, die von Liebe und Barmherzigkeit geprägt ist; denn: „Wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben“⁴.

P. Pius Agreiter OSB

¹ Hebr. 1,1-2.

² Joh 12,45.

³ Lk, 19,1-10.

⁴ 1 Joh 4,12.